

schonung das bespottliche Regiment nicht mehr ertragen kann: wenn diese Bourgeoisie, sage ich, sich erst einmal konstituiert, das heißt, auf die eigenen Füße gestellt hat, dann wird es mit der Schiedsrichterrolle, welche „Bücherchen“ jetzt in Europa spielt, zu Ende sein — vorausgesetzt, daß der Bantrott nicht früher kommt.

Tagesgeschichte.

Soziale Milch. Im Deutschen Adelsblatt befaßt mit scharfer Geißel ein Herr v. Bailewitz die Sozialdemokratie und ihre Wünsche auf dem Lande. Er entdeckt, daß leider auf dem Lande noch viele Ursachen vorhanden sind, denen die Sozialdemokratie ihr Wachstum verdankt. Damit die Gutsbesitzer, „die geborenen Führer der Bauern“, aber gestiftet seien gegen den roten Feind, rät er ihnen eindringlich christliches Verhalten an. An einem Beispiel illustriert er diese Behauptung. Hier ist das Beispiel: „... eine That wiegt schwerer als alle Worte. Die Verurteilung dazu ist zu groß, die Not der Zeit rechtfertigt scheinbar ein solches Verhalten im Geschäftsverkehr, und die „gnädige Frau“ hält sich für berechtigt, das Votum Milch im Einzelverkauf haarscharf zu messen. Der gemeine Mann aber erwartet ein Uebermaß von der „gnädigen Frau“, dafür soll sie eben keine „gnädige Frau“ sein, dafür grüßt er sie, dafür ist er immer im Stande, sie zu verzeihen. Daraufhin messen die Bauernfrauen, die Unbändigen lieben gnädig messen! — Das sind zu kleine Sachen, die aber schwer wiegen, weil schwerer, als man eben glaubt, weil man eben dort immer noch gewohnt ist, über das Urteil des gemeinen Mannes hinwegzugehen.“ Ein großartiger Witz, das praktische Christentum des Herrn v. Bailewitz. Mit einem Schöpfel voll Milch füllt die „Gnädige“ des Bauern soziales Weh. Triumph der kleinen Mittel, die sonst bei den Gutsbesitzern im Verachtungsstadium stehen. Der arme Konrad schlürft verkehrungswelt die Milch der Unbändigen und zu wird es, wie Herr v. Bailewitz hervorgerufen bemerkt, „bald nichts mehr geben, was umgeföhrt werden kann.“ Er hat's gefunden.

Ein wahres Klagebild Jeremia stimmte der Abg. Eugen Richter auf dem in Jena abgehaltenen Parteitag der rheinländisch-westfälischen Freisinnigen über den Niedergang der freisinnigen Volkspartei an. Er sagte da in seiner Rede u. a.:

„So ist denn Dr. Langemann's 12 Jahre für Abgeordneter für Altona-Milcheln gewesen, bis wir ihn in Berlin zur Vertretung des letzten Wahlkreises, der uns gegeben war, als Kandidat nicht mehr entbieten konnten. Wie Herr Langemann der Nachfolger von Dr. Langemann geworden ist, so war damals, wie Herr Dr. Franz hervorhob Langemann der Nachfolger von Langemann, weil er im Partei Interesse für richtig erachtet hatte, das mehr geachtete Mandat in Dortmund anzunehmen. Allerdings war damals unsere Partei in diesen Kreisen stärker als heute. Nicht nur konnten wir im ersten Wahlgang hier und in Jena den Sieg erringen, wir hatten auch Lennep-Mittmann gewonnen und Eisenfeld-Barmen und Dortmund erhielten damals fortgeschrittene Abgeordnete. Jetzt ist das anders. Das Bürgerturn hat sich mehr und mehr gebildet — gebildet durch das Aufkommen der Sozialdemokratie. Wie ist das gekommen? Ganz einfach haben wir die Gründe dazu mitgebracht, aber nicht zum mindesten der Umstand, daß man immer von rechts her, von national-liberaler Seite aus uns einflüster, während wir uns auch links zu verteidigen hatten. So müßten wir nach beiden Seiten Front machen, und in diesem Kampfe ist ein guter Teil von uns aufgegeben worden. Was sind aber die National-liberalen durch ihr fortgesetztes Wähntum gegen uns erreicht, die wir doch immer die letzte Waage bilden gegenüber dem Vorwärtsdrängen der Sozialdemokratie? Sie haben nichts erreicht für sich selbst, denn sie sind nicht einmal bei den letzten Wahlen mehr als früher in die Stichwahl gekommen. Sondern ihrer die Sozialdemokratie hat sich bemächtigt.“

Trotz der traurigen Erfolge seiner Politik bleibt Herr Eugen Richter der unverbesslichen Alte, der er war. Er sieht nicht einmal ein, wie sich blühender Linnus es ist, den Freisinn als „festeste Waage“ gegen die Sozialdemokratie anzupfeilen im selben Moment, da sein Mund die Klagen entwirft darüber, daß der Freisinn zwischen der Sozialdemokratie und den weiter rechts als der Freisinn stehenden Parteien zerrieben wird.

Herr Niemanns Verinden soll viel zu wünschen übrig lassen. Er wird von den alten Gesellschaften gemißt und leidet nachts an Schlaflosigkeit, so daß er oft bis mittig im Bette bleibt. Weidliche empfangen der Herr jetzt wenig oder gar nicht. Spaziergänge, wie er sie sonst regelmäßig zu machen pflegte, unternimmt er kaum noch, da ihm das Gehen außerordentlich schwer fällt. Der Herr beehrte sich darauf, nachmittags ein oder zwei Stunden in Sachsenwald spazieren zu fahren.

Die die Tariffrage der Buchdrucker Prinzipale ansieht. Wenn die Arbeitgeberpartei die tariffreundlichen Buchdrucker auf die großen Gefahren aufmerksam machte, welche das mit den Prinzipalen geschlossene Abkommen birgt, waren viele der Buchdrucker mit zu sehr geneigt, die Gegnerschaft auf feindlichen Reich, auf Unverständnis oder auf sonstige richtungsfähigen Eigenschaften zurückzuführen. Nun haben zwar schon verschiedene Episoden aus dem Leipziger und dem Berliner Tarifkampf den Döblin treuen Verbänden Gehilfen die Augen öffnen können, aber doch, wie es durch nachfolgendes Zirkular geschieht, konnten die verbandsfremden Mitgliedern der Prinzipale nicht entzogen werden. Der Schwab. Tagewacht wird nämlich folgendes Zirkular unterbreitet:

- Unterstützungskasse des Deutschen Buchdrucker-Vereins Leipzig, im September 1896.
Geehrter Herr Kollege!
Beifolgend überreichen wir Ihnen die zur Vertragsaufstellung für die Unterstützungskasse des Deutschen Buchdruckervereins (Prinzipalverein) benötigten Unterlagen, und zwar:
1. ein Kassenstatut.
2. eine Anzahl Formulare, „Beitragsausweis“ zur Ablieferung der Beiträge.
3. Formulare zur Anmeldung der im letzten Verjahre stehenden Beiträge.
4. Formulare zur Anmeldung für die Gehilfen.
Ihre Firma haben wir bei 30 im Jahresverdienst mit beschäftigten Gehilfen und 3 im letzten Verjahre stehenden Beiträgen mit einem Beitrag von 300 M. wöchentlich eingeschätzt.
Die Beiträge sind vom 1. Juli ab monatlich an die unterzeichnete Verwaltungskasse einzuliefern.
Am 1. October der nächsten Woche werden wir Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie oder Ihr Herr Vertreter mit den bei Ihnen beschäftigten Gehilfen wegen des Beitritts zur Kasse gelegentlich in geeigneter Weise Aussprache nehmen und auch Anordnung dahin treffen wollen, daß bei der Stellung von Gehilfen unsere Mitglieder möglichst in erster Linie berücksichtigt werden.

den. Die Verwaltungskassen der Kassen, welche auch gleich zeitig den Arbeitsnachweise führen, sind angewiesen, ihnen angemessene Beträge sofort zu belegen, oder, sofern geeignete Stelle nicht vorhanden sind, der Zentralfelle in Leipzig davon Mitteilung zu machen.
In dem Maße, wie Sie um regelmäßige Einbringung der Beiträge bitten, werden wir Sie um Beachtung des Beitrags bitten, zeichnen wir:
Die Hauptverwaltung.
Joh. Baensch & Druggen, stellvertretender Vorsitzender.
Franz Köpfer, Geschäftsführer.
Adresse der Verwaltungskasse: Bismarckstr. 15, Stuttgart, Karlsplatz 15.

Die Verhandlungsbereitschaft der Prinzipalführer wird durch Obiges treffender illustriert als durch die intimste Tarifgemeinschaft. Wie wir uns nicht täuschen lassen über die „Ziele“, welche die Prinzipale unter Führung des Renegaten Raam-Leipzig mit der Tarifgemeinschaft erstreben, so sind wir auch über den Inhalt des obigen Zirkulars nicht überlistet. Es ist nur bedauerlich, daß es im Verband so weit hat kommen können. Möge der Verband wenigstens rechtzeitig die Lehre aus dem Zirkular ziehen.

Ausland.

Frankreich. Der Gipfel der Knechteligkeit, in welcher anläßlich des Jarnachens das offizielle Frankreich schweigt, ist in den brutalen Schergenentwürfen erreicht, die die französische Polizei dem Ruffen zuletzt leistet. Am Dienstag früh, um 5 1/2 Uhr, wurde in Paris Michalowski, Redakteur des polnischen sozialdemokratischen Organes „Sprawa Robotnicza“ und Delegierter der französischen Sozialdemokratie auf dem Londoner Kongreß, aus dem Bette weg verhaftet. Die Sicherheitsagenten stellten ihm dabei die Ausweisung aus Frankreich in Aussicht. Die vorgeommene minnliche Hausdurchsuchung hat der republikanischen Polizei ein Ausbute beibringt ein paar sozialdemokratische Proschriften und Zeitschriften beschlagnahmt, die aber richtig weggeschleppt wurden.

Parteinachrichten.

Der sozialdemokratische Wahlklub bei den heftigen Landtagswahlen ist noch viel glänzender, als es nach den ersten Nachrichten den Anschein hatte. In allen Wahlkreisen haben wir einen großen Stimmenzuwachs zu verzeichnen und in der Stadt Offenbach, die von uns so glänzend erobert wurde — gegen die goldene Internationale des national-liberalen Wahlclubs und gegen die mit ihr verbundene schwarze Internationale der Zentrumspartei — hat sich die Zahl unserer Stimmen nahezu verdoppelt. Das sind Erfolge, auf die unsere heftigen Genossen stolz sein können. Sie haben sich um die Partei wohl verdient gemacht.

Die Kaiserbefehligungen entstehen. Der jetzt in Trier konditionierende Baderische Major Jakob Kobl hatte bei dem Verlassen eines Klubs das Weibchen gehabt, nur 60 Minuten zu einem in England und Amerika das Strafgesetzbuch leg er seinen Büchlein, einem in Dannevorst wohnenden Barbier, vor er hätte es auf 70 Folien gebracht, wurde aber des Raubens durch einen Seemann, welcher zufällig in die Barbierstube kam, überführt. Das war natürlich dem Barbier recht peinlich, und als letzteres das Weibchen auf die besagte Zeitstrafe kam, daß in England und Amerika das Strafgesetzbuch keinen Raubstrafparagraphen enthält, und der Seemann sich in angeblich antiker Form dahin äußerte, daß gewisse in jenen Ländern erlaubte Verbrechen in Deutschland die Anwartschaft auf schwere Freiheitsstrafen eröffnen, hatte der Barbier Befreiung nach England zu thun, als der Barbier seiner Anklage wegen Reichsbesitzungen zu demüßigen und verbannt zu lassen. Später ist er endlich vernommen worden und hat ausgesagt, daß der Seemann den deutschen Kaiser direkt in größlicher Weise beschimpft habe. Zwei andere Kaiser beschimpfen jedoch, daß die fraglichen Verurteilungen so stellen seien wie der Angeklagte sie gemacht haben vorgibt. Das Gericht identische der Behauptungen des Zentrumisten keinen Glauben und erkannte, entgegen dem auf 3 Monate Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Freilassung d. u. Es muß nun abgewartet werden, ob nicht der Weibchen bei den Örgen genommen wird, der falls demüßigt hat.

Sieg. In Mannheim erhielt bei der Stadtverordnetenwahl am Donnerstag der sozialdem. Kandidat 3783 Stimmen, der freisinnige 439 und der Reichswähler 1919. Wir haben also hier glänzend gesiegt.

In Solingen hat das Gewerbegericht die Forderung der Arbeiterpartei der Reichlichen Arbeiterverein auf 14 tagelange Lohnentziehung abgelehnt.

„Alles in Ordnung.“ Genosse Weber hatte bekanntlich bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet, daß der Bund der Landwirte ebenfalls organisiert sei, wie es die Sozialdemokratie vor der Auflösung ihrer Organisation war. Nunmehr merkt ein Richter hingerichtet.

„Es haben tatsächlich bereits Berechnungen von Vorstandsmitgliedern stattgefunden; jedoch soll die Organisation des Bundes sich als übereinstimmend mit dem Verzeigens erwiesen haben.“

In der Kritik.

Tichter. In der Tichter der Herr Schöndorf in Düsseldorf legten am Montag nachmittags 16 Schreiner die Arbeit nieder, weil Herr Sch. den Arbeitern zumutete, sich den Lohnabzug von 12 bis 15 Prozent gefallen zu lassen. Die Unterhandlungen der Arbeiter mit Herrn Sch. führten jedoch zu dem freudigen Resultat, daß derlei nachgab und versprach, die bisherigen Löhne weiterzugeben.

Gütlich beigelegt wurde in Eupen nach rechtsökonomischer Panzer der Streik der Weber bei der Firma Leonard Beyer.

Schneider. Die Uniformschneider in Verden an der Aller befinden sich mit den Arbeitgebern wegen Lohnregulierung in Differenzen. Es wird daher erachtet den Zugang nach Verden möglichst fernzuhalten.

Tagesordnung

für die ordentliche Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 1. October d. nachmittags 4 Uhr.

Ordentliche Sitzung

1. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde Angelegenheiten für 1895/96.
2. Festsetzung der für die nächsten noch regulierten Steuern des kleinen Landbesitzes.
3. Verkauf einer Baustelle zwischen Sauerstraße und der Gasse.
4. Zustimmung zu einem Nachtrag-Beitrage mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
5. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbgrabnismisses.
6. Vergütung einer Hospitalkasse.
7. Mittelveranschlagung zur Versorgung armer Kinder der Volksschulen mit warmem Frühstück.
8. Nachweisung der im III. Quartal gegen die Stadt anhängig gewordenen Prozessen.
9. Entlassung der Rechnung der Kreisstein-Sitzung für 1895/96.
10. Bericht des von Räumern im Hause Rathausstraße Nr. 17.

Geschlossene Sitzung.

11. Definitive Anstellung von zwei Polizeisergeanten, zweite Belegung.
12. Wahl eines Armenpflegers für den 18. Bezirk.
13. Definitive Anstellung von vier Polizeisergeanten. Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 10. Oktober 1896.

Simmel und Hille. Wir haben schon auf den öffentlichen Vortrag aufmerksam gemacht, welcher nächsten Dienstag abend in der Kaiser Wilhelm-Halle stattfinden wird. Ein in vorliegender Nummer befindliches Inserat besagt das Nähere darüber. Der Vortragende, Herr Tschirn aus Breslau, ist als tüchtiger Redner bekannt. Das gemähte Thema, Himmel und Hölle, wird bei vielen Interesse erregen. Wir können nur mitteilen, daß an diesen Vortrag noch ein kleines Referat eines Hamburger Genossen sich anschließen wird, welches namentlich für alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Wichtigkeit ist. Es ließ sich nicht thun, das dieser zweite Vortrag auf einen andern Tag verschoben werden konnte. Jedenfalls als angehendes Abend der Vorträge werden ebenjohelreich als angehendes Abend zu erwarten.

Herr Kellner. Nächsten Dienstag nachmittags 3 Uhr soll eine Verammlung aller Kellner und Gastwirtschaftlichen stattfinden. Als Referent wird der als Redner sehr geschätzte und über die traurigen Verhältnisse im Gastwirtschaftsberufe außerordentlich gut unterrichtete Kollege Hoffmeyer aus Hamburg aufzutreten. Möge der starke Besuch der Verammlung beweisen, daß auch die heftigen Kellner und Gastwirtschaftlichen die Aufgaben unserer Zeit und ihre eigene traurige Lage erfassen. Näheres wird am Montag bekannt gemacht werden.

Den Freunden des Weidenschen ist seit Donnerstag Gelegenheit gegeben, durch Besuch der Vorstellungen der Hamburger plastischen Gesellschaft im Feingart sich einige wirklich amüsante Studien zu verschaffen. Herr Albert v. Gopp führt die künstlerische Direktion mit gutem Verständnis, und unter den darstellenden Künstlern befinden sich ganz hervorragende Kräfte. Die Verabstaltung und Sicherheit des Spiels und die Beherrschung des Plaisirs wird auch solchen Besuchern rechtlich, wenn sie sich nicht für die Kunst nicht gelangig ist. Die ersten Vorstellungen waren recht lebhaft besucht und die vielen durchgehenden Heiterkeitserfolge garantieren dafür, daß die drei noch folgenden Vorstellungen mindestens dieselbe Anziehungskraft erwecken.

Christliches Museum. Vom Sonntag an sind eine Anzahl Arbeitervorstellungen von Schülern der hiesigen gewerblichen Berufsschule aufgeführt, außerdem eine Sammlung künstlerischer Plakate aus der Behänden des Museums, und ein Auvarat. „Der trieb der hohle Krän“ von H. Schenk in Halle.

Am Montag Septbr. 1896 sind in der Bevölkerung der Stadt Halle 249 Kinder als geboren angemeldet, 159 männlichen und 140 weiblichen Geschlechts; darunter 47 uneheliche Geburten, 6 männliche und 10 weibliche von hiesigen, 20 männliche und 11 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 256 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession.

- 16 - - - - - katholisch - - - - -
- 2 - - - - - mosaischer - - - - -
- - - - - hinduistischer - - - - -
- 25 - - - - - gemischt - - - - -

Als verstorben sind angemeldet: 114 Personen männlichen und 100 weiblichen Geschlechts — 214, dazu 16 Totgeburten = 230 Todesfälle. Alter der Verstorbenen:

unter 1 Jahr	41 männlichen, 37 weiblichen Geschlechts.
von 1 - 10	10 - - - - - 7 - - - - -
11 - 20	5 - - - - - 6 - - - - -
21 - 30	3 - - - - - 4 - - - - -
31 - 40	7 - - - - - 7 - - - - -
41 - 50	13 - - - - - 4 - - - - -
51 - 60	21 - - - - - 17 - - - - -
61 - 80	12 - - - - - 16 - - - - -
über 81	- - - - - 2 - - - - -
unbekannt	- - - - - 2 - - - - -

114 männlichen, 100 weiblichen Geschlechts.

184 waren evangelischer, 7 katholischer, — mosaischer Konfession, ungenauet 23. Diffident —. Es waren 68 männliche, 59 weibliche lebend; 41 männliche, 24 weibliche verheiratet; 5 männliche, 16 weibliche verwitwet — männliche und 1 weibliche geschieden. Geboren wurden 298, Todesfälle waren 230, mithin 68 Geburten mehr als Todesfälle. — Esen wurden 68 geschieden.

Erstarrt. Der Staatsanwalt Schubert hatte in einer Gerichtsverhandlung gegen Genossen Bieretzky, den früheren verantwortlichen Redakteur der Thüringer Tribüne, drei sowie dessen Kollegen als „sozialdemokratisches Schreibvolk“ bezeichnet und behauptet, Bieretzky sei zwar kein gewerkschaftlicher Verleumder (diesem Ausdruck hatte der erste Staatsanwalt Lorenz bei einer ähnlichen Gelegenheit gegen Genossen Hille gebraucht und war dafür verurteilt worden), wohl aber ein „gewerkschaftlicher Verleumder“. In der Thüringer Tribüne wurde dieses Urtheil gegen den öffentlichen Anklägers höchstverächtlich nachdrücklich angefaßt, dabei soll Bieretzky „weit über die Grenzen der Verleumdung“ hinausgegangen sein, kurzum, man machte ihm den Prozeß wegen Verleumdung der Thüringer Staatsanwaltschaft und das dortige Landgericht verdonnerte ihm zu 50 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte Bieretzky Revision ein, die er wie folgt begründete: Der Staatsanwalt Schubert sei nicht beidseitig, sondern es seien nur seine Genossen ironisch kritisiert worden. Dadurch, daß man ihm absichtlich als nicht hervorgerufen bezeichne, werde seine Ehre nicht verletzt. Wenn Herr Schubert den Inhalt der Thür. Tribüne bürftig und öde nenne, so müsse der Redakteur derselben sich dagegen verteidigen dürfen. Da der betreffende Gerichtsverhandlung ihm, als er um Schutz gegen die Verleumdung „Schreibvolk“ gebeten, erklärt habe, daß sei keine Verleumdung, sondern nur die Uebersetzung von „Redakteur“, so habe er sich eben selbst Genehmigung verschaffen müssen. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision, da dem Angeklagten der Satz des § 193 „ohne Rechtsirrtum“ entzogen worden sei. Das Reichsgericht muß das natürlich am besten wissen. Die Sache steht aber nun so, daß der großlich Verleumder, unser Genosse Bieretzky, bestraft wird, während der Verleumder, der Staatsanwalt Schubert, frei ausgeht, denn daß Andrädie wie „Schreibvolk“ und „gewerkschaftlicher Verleumder“ Verleumdungen sind, die sich am allerwenigsten für einen Staatsanwalt als Hüter des Rechts eignen, darin wird uns jedermann zustimmen, selbst wenn er nicht zum Offiziersstande gehört, dessen Spezialrechte es bekanntlich sogar erfordert, daß Verleumdungen

Die Böllberger Mühle hat ihren Arbeitern die volle Koalitionsfreiheit noch **nicht** gewährt, die Maßregelungen noch **nicht** rückgängig gemacht und die Sonntagsruhe noch **nicht** eingeführt.

Volk, werde hart.

Es sang wie lang verhall'ner Jammer,
Schritt wie ein Schrei der höchsten Not,
Und hielt den Wand'rer in der Kammer
Wach bis zum frühen Morgenrot.
Er hörte nicht den Rärm der Schmieche,
Er lauschte, bis ins Mark erkrankt,
Des Schmieches schmerzzerfülltes Liebe:
"O Landgraf, Landgraf, werde hart!"
Und hart ward er bei solchen Wachen,
Schritt eifern aus dem Balm hervor,
Und trat auf's Haupt den schändlichen Drachen.
Der sich das Volk zum Feind erlor;
Doch, ob die Wächtern auch erwieben,
Vertilgungen ist das alte Lied,
Des Volkes Dränger überlebten
Den Landgraf und den Kübler Schmiech.
Woh! ging des Landgrafs Art verloren,
Des Drachen Kamm schwall schranlos,
Doch werden immer neu geboren
Die Schmieche in des Volkes Schatz;
Und noch erbt uns jeder Schmieche
Wang durch die schwüle Gegenwart
Der alte Klang im neuen Lied!
"Volk, werde hart! Volk, werde hart!"
Du hörst das Lied beim flieh'n Himmern,
Doch häret dich nicht Lied noch Schlag,
Schon oft sahst du das Frührot bännen
Und nach verfliehn in jeden Tag,
Die Not, die einst den Fürsten weckte,
Noch immer ist sie deine Not,
Der Drache, den dein Fußtritt schredete,
Hält ärger dich als je bedroht.
Kein Landgraf wird dich mehr erretten,
Kein Fremder wagt für dich den Strauß,
Aur eigne Kraft geröthet die Ketten.
Zeit eilern aus die Welt heraus!
Dem Kirb das finkliche Betrueren,
Doch du, gehöbst oft und genarrt,
Laß dich im Mannesgürtel erkaufen:
"Volk, werde hart! Volk, werde hart!"

Ulbert Träger.

Vom Segen der Unfallversicherung.

Aus Bergmannsbriefen erhalten wir folgende Aufzählung:
Sobald die reaktionären Parteien die Stimmen der Arbeiter brauchen, wird letzteren mit Vorliebe das Schaugericht der Unfallversicherung präsentiert. Wiederholt schon ist von den „Staatschulden“ betont worden, daß seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Arbeiter jeder Not und Sorge entbunden sind. Nachfolgendes Beispiel giebt aber wieder Zeugnis davon, wie der „Segen der Unfallversicherung“ in Wirklichkeit ausfällt.
Am 28. April d. J. erlitt der Grubenarbeiter Karl Stelzner aus Madewell einen Unfall auf der Grube von der Hecht bei Ammerdorf. Im Begriff, einen vollen Wagen nach dem Schachte zu fahren, entgleiste derselbe an einer sogenannten Vierpännerseilbahn mit allen vier Rädern, wie dies dem Stelzner sowie dessen Kameraden schon öfters passiert ist. Im Begriff, den Wagen wieder auf die Schienen zu heben, rutschte Stelzner, als er den Wagen hoch genug gehoben hatte, auf der nassen Bohle aus, wodurch der Wagen wieder niederfiel. Auf diese Art drückte die rechte Wagnende den Stelzner gegen einen Hülfstod. Hierbei wurden die rechte Brustseite sowie der rechte Oberarm nicht unerheblich verletzt. Ausgenugen des Unfalles hatte Stelzner leider nicht, was jedoch bei unrichtigen Betriebsunfällen sehr selten der Fall ist. Derartige Unfälle passieren nun so oft, daß ihnen niemand Bedeutung beimisst, wenn der Arbeiter seine Arbeit nicht sofort einstellen muß. Nur sind die Folgen derartiger Unfälle in einem Falle schlimmer wie in andern.
Da Stelzner annahm, die Schmerzen würden ohne besondere Kur wieder nachlassen, ging er noch einige Tage auf Arbeit, bis ihm das Schmerzen halber völlig un möglich geworden war. Er wurde hierauf dem Bergmannsstroß überwiesen. Vom 27. Tage ab wurde ihm auch sein Kranken-

geld erhöht, wie dies im Unfallversicherungsgezet vorgeschrieben ist. Mitin ist man doch auch der Ansicht gewesen, daß die Krankheit eine Folge des erlittenen Unfalles sei. Nachdem ihm fünf Wochen lang dieser Unfallguthaus gezahlt war, wurde ihm derselbe mit einem Male wieder entzogen und seine Frau mit zwei Kindern erhielt nur noch **pro Woche 3 M. Krankengeld**. Als Stelzner längere Zeit im Bergmannsstroß war, mußte er, um den Heilungsprozeß zu beschleunigen, im Lebningsaal (genannt Fohlerkammer) mit den mechanischen Apparaten Übungen vornehmen, nach welchen er sich stets so sehr angeariffen fühlte, daß er nach jedesmaligem Leben das Bett aufsuchen mußte.

Stelzner nimmt an, daß sich sein Zustand durch die Lebningsaal verschlimmert hat. Seit langer Zeit schon hatte Stelzner an der rechten Brustseite eine leichte Drüsenbildung, welche jedoch für ihn nicht schmerzhaft war, was er auch dem ihm behandelnden Arzt, Herrn Dr. Kahleis erklärte. Trotzdem operierte ihn letzterer am 14. August d. J. ohne für Stelzner dadurch Vorkerbung zu schaffen. Nachdem Stelzner ungefähr 17 Wochen lang gekurt hatte, erklärte ihn Herr Professor Oberst, sie könnten im **Bergmannsstroß zur Beförderung seines Zustandes weiter nichts thun**, er solle doch einmal auf der Grube nach leichter Beschäftigung nachfragen, andernfalls beim Knappschafstbarz Herr Dr. Böhm in Ammerdorf die Kur fortsetzen. Stelzner erhielt auf der Grube leichte Beschäftigung, welche er jedoch nur drei Tage verrichten konnte. Als er abermals um einen Kurtschein bat, wurde ihm selbiger verweigert. Auch Herr Dr. Böhm war benachrichtigt worden, den Stelzner nicht wieder auf Kosten der Sozialkreis Knappschafstasse, deren Vorstand Herr Generaldirektor Kuplow ist, in Kur zu nehmen. Da Stelzner durch das Unglück sehr in Not und Schulden geraten ist und gar nichts mehr zum Verlegen hat, erklärt er zur Zeit von unserer Gemeinde „Armenunterstützung“. Herr Obersteiger Kirch sowie der Knappschafstasse Weidardt suchten nun den Stelzner zu überreden, doch ein Schriftstück zu unterzeichnen, **laut welcher er Invalidenrente beansprucht**, von der Norddeutschen Knappschafstasse Pensionskasse. Stelzner unterzeichnete jedoch verständigergewise nicht, da er noch nicht auf die Pensionskasse, sondern auf die Berufsgenossenschaft Ansprüche zu machen hat. Hätte er unterzeichnet, dann hätte er indirekt zugeben, keinen Betriebsunfall erlitten zu haben. Gehe ihm nun die Norddeutsche Knappschafstasse Pensionskasse hätte Rechte gezahlt, dann wäre eine nochmalige Unterzeichnung notwendig geworden. Der betreffende Kassenarzt hätte dann vielleicht zu gunsten der Kasse „Das alte Leiden“, wie sich mehrere Personen ausdrücken, als Folge einer Krankheit getempelt, für welche die Kasse keine Unterstützung zahlt und fertig war die Sache. Nimmt sich schließlich ein unglücklicher Mensch das Leben, dann ist der Gesellschaft wieder einen lästigen Wagner los. Und bürgerliche, sowie unparteiische Blätter schreiben dann: **Motiv unbekannt**.

So sieht in Wahrheit der „Segen“ der Unfallversicherung in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen aus. Tritt ein Major der Frau Oberst auf die Schleppe, so hat er den „blauen Preis“ zu gewärtigen, auch wenn er fern und ist, und das Volk zahlt dem Kerkengeldern dann Tausende von Mark Pension. Verunglückt aber ein armer Arbeitermann im Dienste des Kapitals, dann wird geküßelt und gelächelt, kurirt und chianirt, bis der arme Teufel leer ausgeht. Von Rechts und von des dreimal heiligen Geldbuchs wegen.
Reb.

Jur Arbeiterbewegung.

In Rannheim streikten die Lithographen, Steinbruder und sämtliche Arbeiterinnen der lithographischen Anstalt von G. Seit wegen Verweigerung des Neunkundentages und der übrigen Forderungen. Gegen hat bei der Firma Barisch das Personal die Arbeit eingestellt.

Die Holzbrecher Leipzig haben den Beschluß gefasst, an ihren Forderungen festzuhalten und dort, wo diese bis 11. Oktober nicht beseitigt sind, die Arbeit niederzulegen. Sie verlangen 60 stündige Arbeitszeit, 36 Pf. Mindestlohn, 33 1/2 pCt. Zuschlag für die ersten beiden Überstunden und 60 pCt. für die übrigen, sowie für Feiertags Arbeit, Verbehalten des bisherigen Lohnes bei Lohnarbeiten und 10 pCt. Zuschlag bei Werkarbeiten; Sicherung des Lohnes bei Arbeiterabgang nach dem Durchschnittsbedienst des letzten Jahres und volle Lohnzahlung am Feiertag. Es wird angenommen, daß es nicht zum Streik kommen wird, sondern daß die Unternehmer gutwillig nachgeben werden.

Der Verstarbeiterstreik in Flensburg dauert unverändert fort.

Im Streik der Stuhlarbeiter Lauterberg und Umgebung, der nun 17 Wochen währt, ist keine Veränderung eingetreten. Die Ausständigen — gegen 600 — haben nun wie vor fast; andererseits wollen die Fabrikanten noch immer nicht nachgeben. Die Streikkommission sagt in einem Kurfür: Wir wenden uns zum Schluß an alle Kollegen und Genossen mit der Bitte um Unterstützung auf jede Art. Den Kampf um das Koalitionsrecht, den wir führen, kämpfen wir nicht nur für uns, sondern für Euch alle. Genossen allerorts! An uns wollen die Fabrikanten ihre Kraft versuchen. Geigen wir ihnen mit Eurer Unterstützung, daß wir die Feuerprobe bestehen, damit den Fabrikanten die Luft vergeht, wie sie wieder unsere heiligsten Rechte angreifen. Weht Euch Kollegen Deutschlands, soweit Ihr in Stuhlarbeitern arbeitet, ob für Lauterberg Fabrikanten rechte Stühle angefertigt werden. Wenn die Gesamtheit der Kollegen und jeder für sich uns in unserem gerechten Kampfe zur Seite stehen, dann hoffen wir, bald mitteilen zu können: unsere Organisation ist anerkannt!

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht. Halle, 8. Oktober.

Ettlichkeitsverbrechen. In heutiger Sitzung wurde zuerst verhandelt gegen den Arbeiter Franz Hermann aus Merseburg, geb. 1. Rotmännchen, 19 Jahre alt, verurteilt wegen Diebstahls mit 1 Tag Gefängnis, und gegen die unterzeichnete Dienstmagd Guido Nacht aus Merseburg, geb. in Oberwäinich, 22 Jahre alt, ebenfalls wegen Diebstahls mit 1 Tag Gefängnis verurteilt. Beide Angeklagte wurden aus der Untersuchungshaft vorzeitig und der verurteilten Nacht, sowie der räumlichen Erziehung bei der Heilfürsorge zur verurteilten Nacht beistehend. Außerdem sollte in der Nacht vom 17.—18. Mat d. J. zwischen Merseburg und Wollendorf ein Dienstmädchen aus Wollendorf überfallen und selbiges mit Gewalt durch unwillige Handlungen gezwungen haben, indem er der Verlesenen unter Bedrohung der Fortkommnisse mit 6 bis 7 Pf. Inhalt überlieferte, und die Nacht soll den Mann bei der That begünstigt resp. Beihilfe geleistet haben. Die Verhandlung entzog sich wegen Erkrankung der Seite der Öffentlichkeit und hätte das Ergebnis, daß Mannern wegen gewalttätiger Vorkommnisse unzulässiger Handlungen und räumlicher Erziehung unter Aufsicht mit derer Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust, sowie Polizeiaufsicht verurteilt wurde. Als ericherend kam die große Privatität in Betracht, welche der Angeklagte an der Tag geleigt, als er auf einem öffentlichen Wege ein junges Mädchen um die Wertschaft beraubte. Die Angeklagte Nacht wurde freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Die zweite Sache entzog sich ebenfalls der Öffentlichkeit. Da zu erliegen als Angeklagter der 31jährige Chauffeur Reinhold Bergien aus Vaudschütz, geboren dalselbst, verheiratet und bisher unbeschäftigt. Er wurde der verurteilten Nacht und der gewalttätigen Vorkommnisse unzulässiger Handlungen beschuldigt. Das nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verurteilte Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. **Weser** während kam in Betracht, daß der Angeklagte als verheirateter Mann die That begangen und das Verhalten jenes Mädchens, das sich ihm angegeschlossen, gemißbilligt hätte. Als mildernd kam in Betracht, daß der Angeklagte angetrunken gewesen war.

Strafkammer. Halle, 8. Oktober.

Nachmal der Konfessionsarbeiterstreik. Der Genosse Weismann war als früherer beamtenmüthlicher Redakteur des Volksblattes im April d. J. wegen Vergehens gegen § 153 der Gew. Ordn. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden, weil er mehrere Posten über den Konfessionsarbeiterstreik veröffentlicht hatte. Die Strafkammer hob auf eingeleitete Berufung das erstinstanzliche Urteil auf, erachtete großen Unfug für vorliegenden und verurteilte Weismann zu 7 Tagen Haft. Auf eingeleitete Revision beim Oberlandesgericht wurde aber die Sache an das hiesige Landgericht zurückgewiesen, da anzunehmen sei, daß Vergehen gegen die Gewerbe Ordnung und nicht bloß Verletzung großer Unfug vorliege. Erklärt wurde die Strafkammer in Veröffentlichung der Streikverbrechen mit darangehörigen Bemerkungen. Man hat angenommen, daß durch die Veröffentlichung der Listen nicht bloß

Damen-Kleiderstoffe

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Saison-Neuheiten in den hervorragendsten Fabrikaten und unendlicher Farbenwahl empfehlen

Brummer & Benjamin

23 große Ulrichstraße 23, Parterre und 1. Etage.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

Eduard Seelig,

Leipzigerstr. 5, Nähe des Marktes, Halle a. S.
Strümpfe, Socken, Strick-Wolle.
Trikot-Unter-Kleidung
 Tücher, Chales, Kapotten.

Brauerverein zu Beitz.
 Sonnabend den 17. Oktober im Saale des „Heiligen Blid“
Fränzchen.
 Hierzu ladet alle rechtenthenden Arbeiter ein Der Vorstand.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir den Herren
Hermann Mehnert, Liebenauerstraße 166,
Max Stejskal, Wilhelmstraße 49,
 die Vertretung unserer Brauerei für Halle und Umgegend übertragen haben.
 Wir empfehlen unser

ff. Lagerbier, hell und dunkel,

aus garantiert reinem Malz und Hopfen hergestellt und bitten, uns durch obige
 Herren recht zahlreiche Bestellungen zukommen zu lassen, deren sorgfältigster
 und promptester Ausführung Sie versichert sein dürfen.

Feldschlößchen-Brauerei A. G. Eilenburg

Flanell-Geschäft,
 Meine anerkannt guten Rock-, Sonden-, Kleider-Flanells,
 Schlaf-, Reise-, Sopha-Decken, Stuhlläufer, Teppiche, sowie
 meinen Ward zu Kleibern in nur haltbarer Ware, auf den ich ganz
 besonders aufmerksam mache, empfehle zu billigen Preisen.
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Glühkörper
 a M. 0.80. M. 1.00. M. 1.15.
E.W. TORNAU:
 Installations-Geschäft
 für Gas- und Wasseranlagen.
 Grasse Brauhausstrasse 1.

Ein- und Verkaufs-Geschäft
O. Töpfer früher Chr. Buchholz
 Markt 25, I. Halle a. S., Markt 25, I.
 im Roten Turm, Aufgang neben dem Volkswohl.

Kleider-Magazin
 für Herren u. Knaben, Mäntel, Winter- u. Sommer-Ueberzieher.
 Großes Lager in f. l. b. gefertigten
 Stiefeln, Stiefelsohlen, Schuhen, Filzschuhen und Pantoffeln
 für Herren, Frauen und Kinder.
 Reparaturen werden sofort und billig ausgeführt.
 Große Auswahl in
 Herren- und Damen-Remontoir- und Schlüssel-Uhren,
 goldenen Ringen und Ketten,
 Teschins ohne Knall, Lancaster- u. Lefaucheux-Gewehren,
 Revolvern und Terzerolen u. a.
 Alte Gewehre und Waffen nehme in Zahlung an.
Reise-Taschen, Holz- u. Reisekoffer.

Spielwaren Puppen.
 Unsere Muster-Ausstellung ist eröffnet.
 Reiche Auswahl in Neuheiten
 zu 10, 25, 50 Pf. 1-3 M. Verkauf in neu eingerichteten
 überhäufig geordneten Musterzimmer.
Gebr. Buttermilch,
 Halle a. S., Sandwehrrstr. 9, nahe am Bahnhof.

Stute & Meyerstein

jetzt gr. Steinstraße 9,
 bisher gr. Steinstraße 8,
 empfehlen in größter Auswahl sowie allen Preislagen
sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter
 in
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.
 Anfertigung nach Maß.
Streng reelle, billigste Preise.

Gas-Glühkörper nur eine extra schwere Qualität nach neuem Ver-
 fahren hergestellt unter Garantie der Leuchtkraft à 1 M.
Gasglühlicht-Apparate, Spiritusglühlicht-Apparate äusserst je nach Quantum.
 Instandhaltung von Gasglühlicht-Anlagen 45-35 Pf. p. Monat und Apparat.
 Neue Promenade 14. **Alwin Kegel** Fernspr. 901.
 - Installateuren Fabrikpreise. -

Bitte ausschneiden und einsenden.
 Garantie Stempel. Einleber dieser Annonce verlangt zur Probe
1 Rasiermesser Nr. 89,
 hochgeschliffen, von magnetisiertem Silberstahl geschmiedet,
 fertig zum Gebrauch, für Herren Bart, mit feinstem weichen
Seinheits, zum Rasieren von **M. 1.30.** (Eingravieren eines
 beliebigen Namens, Schrift fein verguldet und verziert, 30 Pf.
 extra.) Einis mit Patent-Metallenden und Goldbrud per Stück 15 Pf. Zahlung oder
 Retourendung innerhalb 14 Tagen nach Empfang. Allenzeitiges Preisbuch mit Zeich-
 nungen in Natura über sende an Jedermann umsonst und portofrei.
C. W. Engels Stahlwaren-Fabrik,
 Grätrath bei Solingen.
 Wer wirklich direkt aus der Fabrik beziehen will, kauft nur bei Firmen, welche
 sich nicht genieren, ihre Fabrikten Abbildung vorzuführen. Jetzt nach Inkrafttreten des
 Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb sind die großartigen Fabrikgebäude von den
 Katalogen vieler mitter Konkurrenten spurlos verschwunden, denn die meisten hatten
 wohl die Fabrik im Monde.

Zeitz.
Wendischestr. 32.
J. Leschziner
Wendischestr. 32.
 Größtes Spezialgeschäft am Platz
 für fertige
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben
 unterhält in allen Artikeln sowohl in einfacheren und elegantesten Genres die größte Auswahl
 und verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Abteilung für Herren- und Knaben-Garderoben:
 Herren-Winter Paletots von 8 M. an.
 Herren Winter-Mäntel von 13.50 M. an.
 Herren Winter-Joppen von 4.50 M. an.
 Herren-Stoff-Anzüge von 10 M. an.
 Herren-Stoff-Dosen von 2.50 M. an.
 Herren-Paletots u. Pelertinen M. v. 7.50 M. an.
 Herren-Stoff-Anzüge von 8 M. an.
 Herren- und Knaben-Joppen von 3 M. an.
 Knaben-Anzüge, schöne Façons, von 2 M. an.
 Knaben-Mäntel und Paletots von 2.75 M. an.
**Arbeiter-Garderoben in allen
 Sorten spottbillig.**
Abteilung für Damen- und Mädchen-Konfektion:
 Damen Winter-Jackets von 3 M. an.
 Damen Winter-Regen- u. Capes, v. 2.75 M. an.
 Damen Winter-Mäntel m. abnehm. Kapuze
 von 15 M. an.
 Winter-Stoff-Mäntel, i. schw. u. farb. v. 8 M. an.
 Winter-Radmäntel, schwarz u. farb. v. 5.75 M. an.
 Mädchen- u. Kinder Winter-Jackets v. 2.50 M. an.
 Mädchen- und Kinder-Mäntel von 2 M. an.
 Herbst-Damen Paletots und Frauen-Mäntel
 von 3 M. an.
 Schulter-Tragen in Blausch, Ultrachau und
 Kreimer auffallend billig.
 Auf Firma und Hausnummer bitte, um Verwechslungen zu vermeiden,
 genau zu achten.
Wendischestr. 32. J. Leschziner, Wendischestr. 32.
Zeitz.

Beachtenswert! für den Einkauf

ist die

Saison-Neuheiten-Ausstellung

10 große Schaufenster

in meinen neu ausgebauten Parterre-Geschäfts-Räumlichkeiten, woraus die Leistungsfähigkeit meines Geschäfts in Bezug auf

Preiswürdigkeit, Massen-Auswahl, gediegene exakte Herstellung meiner Konfektion zu ersehen ist.

Mäntel, Havelocks

in allen nur denkbaren Stoffarten in jeder Preislage.

Kutscher-Mäntel, Livree-Mäntel

in Stoff und Gummi.

Paletots, Joppen,

Schlafröcke

in unübertroffener Auswahl, größte Preiswürdigkeit.

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Joppen

in allen Preislagen.

S. Weiss, Halle a. S.

Schuhwaren

45 gr. Ulrichstr. 45.



- | | |
|----------------------------------|------------|
| Damen-Stiefelchen | v. 2.90 an |
| Reberhauschube | 2.50 |
| Hilfschube | 0.90 |
| Breitschube | 1.80 |
| Seidenmilchschube | 2.00 |
| Vadischube | 2.90 |
| Schnürschube | 3.00 |
| Knopfstiefel | 5.00 |
| Bantoffeln | 0.35 |
| Herren-Luststiefel, gemagelt | 4.50 |
| Schaffstiefel | |
| Hindleder | 5.- |
| Schaffstiefel | |
| Kalbleder | 8.- |
| Langstiefel | 9.- |
| Halschube | 3.50 |
| Hellerchube | 3.80 |
| Kinder Knopf- und Schnürschube | 1.- |
| Kinder Hilfschube | 0.40 |
| Wäsch Bantoffeln mit Beherstolen | 0.90 |
- sowie sämtliche Winterartikel zu den denkbar billigsten Preisen

Wiener Schuhwaren-Bazar
S. Jacob,
45 gr. Ulrichstr. 45.

Schwarzer Johannisbeersaft, selbst getocht, erprobtes Mittel gegen Guxten empfiehlt
C. Krütgen, Drogerie,
Meiseburgerstraße.
Kanarienhühner zu verkaufen
B. Alie, Taubenstr. 4.

N. Neustadt,

gr. Ulrichstrasse 8.

Schürzen

Unterröcke

Korsetts

Wäsche

in grosser Auswahl, solide Qualitäten.
Preise billigst, streng fest.

ist die allgemeinste billigste und beste.

Uhrenreparaturwerkstatt, gr. Steinstr. 47, geg. 1868,

spareu.rede

Echtes Chrom-, Rind- und Kalbleder
(nur echt mit meiner Fabrikmarke)
nicht zu verwechseln mit **Corin**, liefere en gros & en detail
direkt an Konsumenten zu den billigsten Preisen, desgleichen
Chromleder-Schäfte.
In Zurückung und Haltbarkeit vorzüglich.
C. A. Matthesius,
Lederfabrik.

Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaisstr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Möbel-Ausstattungen, einzelne
nur neu, verkauft **Gille**, Kugelstr. 10.
Abkommen v. Volkshaus; Vorzugspreise.
Franz Kriegsmann, Budereistr. 33.
Rasler u. **Haarschneidesalon**.

Gr. Ulrichstr. **24.** Gr. Ulrichstr.

Die beste Auswahl für
Zeichenmüller
in
sämtlichen technischen
Bedarfsartikeln
und allen
Zeichenutensilien
empfehlen
in nur prima Qualität
Paul Simon
Spezial-Versand-Geschäft
für Maler und Zeichner.
Teleph. 990.
Preis-Kourant 96/97.

Gr. Ulrichstr. **24.** Gr. Ulrichstr.

Schutzwaren
in nur guter Qualität zu
nachstehend billigsten Preisen.
Frauen-Hilfschube u. Pant. v. 0.60 an
 Hilfschube 2.50
 Kordbantoffeln 0.35
Herren Luststiefeln 5.75
 Zug u. Schnürsch. 4.90
Langstiefeln 9.00
Schaffstiefeln 5.50
Damen-Zug u. Knopfstief. 5.50
 Zug u. Schnürsch. 3.50
Sämtliche Neuheiten in Winterjahren zu
enorm billigen Preisen.
W. Wetterling,
Geiststr. 35.
Därme sind gut und
billig zu haben bei
Hahn, große Braubausstr. 27
im Hof.

Wichtig und für die... (small text at the bottom of the page)



Aus dem Reich.

Berlin. Die Konstitution der letzten Nummer des Sozialist und des Armen Konrad ist nur wegen Gleichgültigkeit des Polizeipräsidenten abgelehnt; 800 Exemplare wurden außer einem Teil der Hoffnungen beschlagnahmt, später wurde bei dem Redakteur, dem Expedienten und Drucker der Blätter, sowie bei Landwehr eine Verhaftung angeordnet.

Stankenburg a. O. Eine Jagd. In nächsten Tagen wird hier große Jagd abgehalten werden, zu welcher auch der Kaiser und sein Bruder erwartet werden. Einige Hundert Stück Rot- und Schwarzwild sind, wie bürgerliche Blätter berichten, zu diesem Zwecke schon zusammengetrieben, als für die Strecke bestimmt. Als der Schatz von Berlin einmal einen solchen Jagd mit behauptete, gab er seinen Schatz ab, er überste, die seien ihm zu nah.

Miel. Wieder ein Dampfer gesunken. Der englische Frachtdampfer „Blendarn“, 1100 Register-ton groß, rannte im Nordostkanal, 2 Kilometer westlich von Hohenau, an einen mit Schienen bedeckten großen Brahm an, welcher sank. Die Besatzung ist vorläufig nicht befreit. Der Kanal jedoch demnach nicht ganz den an ihn gestellten Ansprüchen zu genügen.

München. Der in den Obererproben verurteilte sehr vermögliche Bürgermeister von Sauerlach ist, nachdem er beinahe 4 Monate in Untersuchungshaft gewesen war, gestern aus dem Gefängnis entlassen worden, jedoch nur auf formale Begnadigung zur Landesgerichtsbehandlung, die in etwa 14 Tagen stattfinden wird, hat er als Angeklagter zu erkennen, da er auf seine Kosten das Haberfeldtreiben in Sauerlach veranstaltet hat.

Vermischtes.

Spargel für den Jaren. Man schreibt dem Wiener Extrablatt aus Paris: „Als Welt weit, daß der Spargel nur im April, Mai und Juni wächst und sich allenthalben, wenn auch mit großen Mühen und geringer Aussicht auf Erfolg, für den Dezember in Treibhäusern züchten läßt. Aber im Oktober schönen, frühen Spargel zu erzielen, gab bisher noch immer für eine Unmöglichkeit. Den weltberühmten Gemüsezüchtern von Gantvoort, die eben so patriotisch als geschickt sind, ist es nun gelungen, das 11-malige Mägen zu machen und dank ihrer Kunst hat der Jar bei dem Mägen im Gänze am 6. Oktober frühgebrochen Spargel essen können. Jedes der Bündel dieser Spargelparcel hat aus 30 Stücken bestanden und 90 Franzos gekostet. Die einzelne Spargelstange kommt somit auf 3 Franzos zu stehen. Die annahmehaft ist, daß man nicht nur den Jaren allein, sondern allen zugehörigen Gassen diesen Vorkursen verdient hat, mag man bezweifeln, mit welcher Energie das Wirtschaftsbuch des Gänze durch diesen einen Gänze befestigt wird.“

Litteratur.

Der Landarbeit. was er war, ist und sein wird. Von Ewald Adler. Berlin, Kommissions-Verlag von Hans Baake. City-Verlag. 135 S. Preis 75 Pf. Dieses Werkchen ist eine Frucht der Debatten über die Agrarfrage. Der Verfasser geht auf dem Standpunkt, daß man nicht die Bauern, wohl aber die Landproletariat für die Sozialdemokratie gewinnen kann, wenn man sie in geeigneter Weise mit dem Sozialismus in Verbindung bringt. Die Arbeit soll allen Sozialdemokraten, die ein Interesse für diese Frage haben oder Anlaß nehmen, selbst auf dem Lande zu agieren, das nötige Material liefern. Deshalb bietet sie zunächst in kurzen Umrissen eine Geschichte der ländlichen Arbeit in Deutschland, und weist nach, wie durch feudales, legales und kapitalistisches Bauernregime die heutigen Landproletariat entstanden. Daraus reihen sich, geführt auf die vorhandenen Quellen und eigenes Material, Schilderungen und Zahlenmaterial über Böden, Einkommens- und Arbeitsverhältnisse der verschiedenen Gruppen der Landproletariat (Gehilfen, gebundene und freie Tagelöhner, Wanderarbeiter, Siedlergänger etc.) für die verschiedenen Gegenden Deutschlands. Außerdem folgt eine Schilderung des Inhalts der wichtigsten Gesetze. Weiterhin wird die voraussichtliche Entwicklung der heutigen Landproletariat umrissen und aus derselben nachgewiesen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Landproletariat in einem sich schnell Tempo in den Klassenkampf drängen. Das Buch schließt mit einer Schilderung der Art, wie unter Verwendung des gegebenen Materials, des materiell vorhandenen Landarbeitern, umzuwandeln, der Not und des Lebens der Landproletariat am leichtesten und schnellsten für die Sozialdemokratie gewonnen werden kann. Das Werk ist wie sich ein als Parlamentsentwurf, Agitations- und Schriftsteller bekannter Parteienglieder gegenüber dem Autor ausgegeben bereits überste: „eine ganz nützliche Schrift, brauchbar für die Agitation.“

Höllberger Mühle.

Bädermeister Weber, Glauchaerstraße, hat gestern eine Fabrik Höllberger Mühle erhalten. Vor über fünf Wochen entfüllte das Volksblatt die abendliche Flottenwirtschaft in der Höllberger Mühle. Etwas später wurden die zum Brechen reizenden Zustände in einem Hofjourn des Muster-Etablissements aufgedeckt. Wochenlang blieb alles

ruhig. Wir verlangten schließlich, daß Klarheit geschaffen werde. Nun endlich, nach drei bis vier langen Wochen, unterzeichnet Herr Sanitätsrat Fietzli ein „musterhafter Ordnung“. Auf größere Feiertage ist wohl selten in den Reihen der Arbeiterschaft das amtliche Gutachten eines Mediziners gestiegen. Und kaum ist das Gutachten bekannt geworden, so erhält unser früherer verantwortlicher Redakteur einen zweiten Strafbefehl aus 6 Wochen Haft wegen der gegen die Höllberger Mühle gerichteten Notizen. Fast zu gleicher Zeit wird in der Redaktion und in der Druckerei nach Manuscripten gehandelt, die auf den Höllberger Hofjourn Bezug haben. Und wieder einige Tage später, vorigen Donnerstag, erhält die Höllberger Mühle von der Firma Gerhardt u. Key in Leipzig eine 1360 Kilo schwere Verschluß-Getriebe-Rührmaschine. Das Anschaffen einer solchen Maschine, die schon längst hätte aufgestellt sein sollen, beweist am besten, daß die „musterhafte Ordnung“ bisher nicht vorhanden war, sondern daß sie im besten Falle erst einmal vorhanden sein kann, denn durch Anschaffung der Maschine wird besser als durch alles andere zugewiesen, daß bisher ungehörige Zustände herrschten. „Musterhaft“ erscheint uns vielmehr bisher nur das scharfe Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen das Volksblatt gewesen zu sein, die Zustände in der Höllberger Mühle waren und sind es jedenfalls nicht.

Statt das man einem Blatte dankt, daß es so ungläubliche Schweinegelein rückhaltlos aufdeckt, wird es verfolgt, was indirekt einer Zuspornung der bloßgestellten Höllberger Mühle gleichkommt. Aber auch das ist ein Zeichen der Zeit.

Uter falscher Flagge. Der gestern erwähnte Schmiedemeister Hoyer, Thorstraße 35, der mit seinem Höllberger Wehl an der Ludwigstraße eingebrochen ist, hat noch ein anderes Kunststück fertig gebracht. Er hat an seinem eigenen Wagen das Namensschild weggemacht. Das war einigen Genossen schon aufgefallen. Und als gestern Herr Weber auf der Glauchaerstraße eine Fabrik Flotten erhielt, prangte an dem Wagen das — Hoyer'sche Schild. Es geht nichts über die Ehrlichkeit des Handwerks!

In Gutentag führt Herr Laue Höllberger Wehl. Ein klüger Mann hält kein Wort. Fr. Bädermeister Witzsching in Giebichenstein hat sich seinerzeit ohne jeden Einmann unterjährig verpflichtet, auf die Dauer der Differenz mit der Höllberger Mühle sein Wehl vorzulegen zu begehren. Am gestrigen Freitag hat er aber mit seinem eigenen Fuhrwerk Wehl von Frn. Herrmann, Reifstraße, dem Vertreter der Höllberger Mühle geholt. Die Sack waren gezeichnet H. M. d. h. Hildebrandts Mühlenwerk.

Mitteilungen der Brauerei-Kommission.

Banisches Bier führen die Kaufleute Schneider und Westens in der Geißelstraße, den Arbeitern am früheren Rationaltheater ist dieser Unstund offenbar unbekannt, denn sie trinken dieses Bier Sonntag.

Zu den Geschäften, welche durch den Vertrieb **hoytrotierten Bieres** die Arbeiterschaft schädigen und den Brauereien in ihrer Rückfahrscheinlichkeit Vorschub leisten, sind noch folgende nachzutragen und den Arbeitern zur Beachtung zu empfehlen:

- Einigkeit, Ref. A.** Reifstr. Steinweg (aufs neue).
- Grünewald,** Deffelsbergstraße, Schmeerstraße 1.
- Jefe, Aktualgeschäft** — Nieten.
- Guthaus Notebaus** — am Petersberg.
- Brennische Krone** — Trotha.
- Rappilber, Bäckerei** — Döpin.

Aufruf an die Kirchner in Weichenfels.

Seit kurzem hat sich hier ein Fabrikverein der Kirchner und verwandten Berufsgruppen gebildet, dem jedoch erst wenige Kollegen sich angeschlossen haben. Wir fordern hierdurch alle Kirchner auf, dem Verein beizutreten, denn nur durch einig und festes Zusammenhalten sind wir im Stande, unsere Lage zu verbessern. Wir haben nur 5-6 Monate Arbeit im Jahre, sind also Saisonarbeiter. Dieses Jahr haben aber die meisten Kirchner nur 3-4 Monate Arbeit, sind also zu Weichenfels kommen am Hungerstade. Die Herren Arbeitgeber setzen in Leipzig die Preise herunter, nur Arbeit zu bekommen nur wollen dann ihren Schaden auf die Arbeiter abwälzen. Die Arbeiter müssen unsere Stelle gesamt, weil unter den bestehenden Verhältnissen die Frau noch mehr ausgebeutet werden kann und billiger arbeitet. Es ist daher unsere Pflicht, nicht die Frauen zu verdrängen, welche unter den jetzigen Verhältnissen zur Unterhaltung der Familie zu arbeiten müssen, sondern dieselben dahin aufzuführen und gemeinsam mit ihnen dahin zu wirken, daß für die gleichen Leistungen auch die gleichen Löhne gezahlt werden. Auch an die Kollegen, welche besser gestellt sind und sich noch nie einer Organisation angeschlossen haben, rufen wir die Bitte, sich dem Fabrikverein anzuschließen, denn auch für sie ist es nur eine Frage der Zeit, daß sie arbeitslos und von dem sich rasant entwickelnden Kapitalismus aufs Wasser geworfen werden. Darum, Arbeiter und Arbeiterinnen der Kirchnerverband: **Vereinigt Euch, denn nur Einigkeit macht Kraft!**

Die Agitations-Kommission der Kirchner und verwandter Berufsgruppen.

Erklärung.

Nachdem die hiesigen Mitglieder in ihrer letzten Versammlung (siehe Bericht in der gest. Nummer) in allen Werten überhört, unter einem Verbot gegen die gemeinschaftlichen Prinzipien nachzuweisen, trotzdem ist ihnen das Gegenteil bemerkt habe, erklären sich, daß die Angelegenheit nunmehr einem Partei-Schiedsgericht zur endgültigen Regelung übertragen werde. A. Weichmann.

Grüßhader der Arbeiter.

Alter Refer. Ist schließlich! Der Kronprinz Friedrich Wilhelm ist Anfang Mai 1882 geboren und hat somit jetzt im hoffnungsvollen Alter von 14½ Jahren. Das hindert allerdings nicht, daß er schon Gardeuniform und Ritter des Schwarzen Adlerordens ist.

Kerlebung. Fällige Wechsel brauchen zwar erst innerhalb eines Jahres gegeben zu werden, doch kann das auch sofort nach der Präsentierung erfolgen. Auch das der Wechsel in Ihrer Abwesenheit und erst am 7. präsentiert wurde, macht den Wechsel nicht unwirksam. Sie müssen zahlen.

Herr Eduard Sonnenmüller in Trotha erklärt uns, daß er kein Eingangs- in die Redaktion hat gelangen lassen, und daß sein Name in der Umsage nicht wieder vorkommt, ein Nachdruck desselben vorliegt.

Ständes-aktuelle Nachrichten.

Salle, den 9. Oktober.

Angebotes: Der Handarbeiter Karl Kunth und Clara Kallenbach (Giebichenstein und Landa). Der Schuhmacher Wilhelm Böhm und Friede Hölle (Landastraße 15 und Giebichenstein). Der Bauernmann Karl Schmitzer u. Anna Ehrhart (Klostermühle). Der Dienstherr Franz Wagner und Wilhelmine Böhm (Weichs und Dödelbach). Der Maurer Decker Wächter und Helene Jünnemann (Großer Berlin 9 und Giebichenstein).

Geschicklichen: Der Schneider Paul Conrad und Marie Kupfermeyer (Schönebergstraße 10 und Sauerplatz 3). Der Kaufmann Friedrich Wändel und Margarete Keller (Dreuhauptstr. 2 und Braunsware 2). Der Schlosser Wilhelm Schirmer und Anna Rohle (Thomastischstraße 5 und Bernauerstraße 6). Der Maschinist Friedrich Schmidt und Bertha Wäckerle (Weidestraße 11 und alter Markt 19). Der Geizhörer Alwin Hegemann und Marie Klotz (Giebichenstein und Snyge 10). Der Herrmann Karl Knebel und Wilma Sandwig (Hinsgartenstraße 4 und Ritterstraße 2). Der Musiklehrer Maxrad Lange und Anna Böhm (Magdeburger und Weidestraße 6). Der Handarbeiter Karl Minhardt und Margarete Köhler (Landastraße 37 und Katschberg 15). Der Handarbeiter Karl Wändel und Karoline Strenn (Schöneberg und große Steinstraße 76). Der Schneider Karl Fietz und Anna Böhm (Giebichenstein und Böhmischestraße 104). Der prof. Art Dr. med. Ernst Hundertmark und Helene Schmidt (Stübchen und Nikolaistraße 5).

Geborenen: Dem Dachdecker Karl Hövel e. L. Marie Lisa (Schmeiderstr. 29). Dem Zimmermann Heinrich Marten e. S. Karl Kurt (gr. Weichsstraße 29). Dem Kassenhüter Franz Wenzel e. S. Marie Bertha (Barthstraße 19). Dem Maurer August Großhans e. S. Arno (Grünewaldstraße 2). Dem Friseur Louis Elias e. S. Wilhelmine Lisa (Steinweg 52). Dem Barbierherren Otto Schiller e. S. Heinrich Richard (Glauchaerstraße 58). Dem Mode-Modellier Hermann Friedrich e. S. Bruno Metzler (Weichsstraße 20). Dem Steinleger Herrn. Saalfeld e. S. Otto Richard (Schönebergstraße 20). Dem Hundsbmann Alwin Wessler e. S. Richard Georg (A. Wuchererstraße 20). Dem Zimmermann Wilhelm Knecht e. S. Friedrich Kurt (Hinsgartenstraße 8).

Gestorbenen: Clara Lindenberg 15 J. Der Buchbindereimeister Karl Baumgarten, 56 J. (Magdeburgerstraße 40). Des Fabrikarbeiters Friedrich Kuhn 5. Mar. 10. Mon. (Landastraße 10). Des Bäckers Emil Eichhorn 5. Mar. 10. Mon. (Weingärten 36). Des Stations-Geheften Otto Schade 1. Mar. 10. Mon. (Gardenbergstraße 36).

Für die Redaktion verantwortlich: **Karl Brandt** in Halle

Unsere Spezial-Abteilung
für
Jackets — Capes — Kragen — Abend-Mäntel
Mädchen-Mäntel und -Jackets

enthält in überraschend großer Auswahl

hervorragende Neuheiten der Saison

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertäuerung geschützt.

Brummer & Benjamin

23 große Ulrichstraße 23, Barterre und 1. Etage.

Öffentlicher Vortrag

Dienstag den 13. Oktober 1896 abends 7 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelms-Halle (neue Fronsade).

Tagesordnung: Vortrag über „Himmel und Erde“, Referent Herr C. Tschirn, Prediger der freireligiösen Gemeinde in Breslau. — Freie Diskussion. — **Eintritt 10 Pf.**

Alle Anhänger der positiv kirchlichen Richtung werden hierdurch insbesondere zum Besuch des Vortrags und zur Teilnahme an der Diskussion eingeladen. Die auf Donnerstag den 15. Oktober fallende Sitzung des Sozialdemokratischen Vereins fällt mit Rücksicht auf vorstehenden Vortrag aus, zu welchem alle Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins freien Zutritt haben.

Der Einbrucher.

Allgemeiner Konsum-Verein zu Halle a. S.

C. G. m. b. H.
Wir machen hiermit bekannt, daß sämtliche in den Händen unserer Mitglieder befindlichen Waren **höchstens bis einschließlich zum 15. Oktober d. J.** in den Verkaufsstellen abgeliefert sein müssen. Alle nach dieser Zeit nicht eingelieferten Waren werden unberücksichtigt gelassen und gemäßen Distributionsverfahren.

Der Vorstand.

!! Achtung Fahrrad-Interessenten !!

Freitag den 11. d. Mts. früh 11 Uhr
Verammlung betreffs gemeinsamen Einkaufs von Rädern in Hellene Linienstraße Halle. Die Kommission.

Spezial-Ausschank der Feldschlösschenbrauerei Eilenburg

Schwetfchstraße 24 (früher Baubüro).
Sonntag **früher Frühstücken**, wozu freundlichst einladet
Franz Lehmann, Geschäftsführer.
NB. Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche frei.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner sehr geehrten Kundschait die ergebene Mitteilung, daß ich meine bisher innegehabte

Rind- und Schweine-Schlächtereie

Sternstraße 4 nach der Schwetfchkestr. 28
verlegt habe und selbige mit dem 10. d. Mts. neu eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, auch meinem neuen Geschäft einen guten Ruf beizubehalten. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Spachungstoll

Karl Schiemann.

R. Harmann,

Griffstr. 65, Eing Neumarktstr. Griffstr. 65.

Spezial-Möbel-Magazin

für komplette, geschmackvolle Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von 200, 300, 400, 500 bis 1000 und bis 3000 Mark. Verkauf ganz bedeutend billiger als jede Konkurrenz. Lieferung franco. Neueste Bekanntschaft.

Da wir schon seit längerer Zeit mit mehreren Vereinen u. wegen größerer Abnahme in Fabriken (zur Lieferung für die Saloon 1897) in Verbindung stehen, so können wir bei halber Bestellung einen außerordentlich billigen Fabrikpreis stellen. Selbstverständlich liefern wir nur untere bekannte und bestens empfohlene Fabrikate **Brennabor und Ischak**. Man bestelle nur bekannte Fabrikate undpreise zuvor genau die Räder. Wir stellen auf Wunsch mehrere Proberäder zu **öfteren Probefahrten gratis** zur Verfügung!
Bekannt durch billige und reelle Bedienung haben wir in diesem Jahre bis jetzt außer anderen Fabriken

200 Stück B. Brennabor-Räder verkauft!
Infolge dieser Zahl stehen uns zahlreiche Empfehlungen zur Verfügung, welche sämtlich beweisen, daß

Brennabor
ein erstklassiges, vorzügliches Fabrikat

ist, welches in Halle und Umgegend, trotz aller möglichen Einwirkungen, immer mehr Freunde findet und sich überall, auch in besten Kreisen, leicht einführt!

Albin & Paul Simon

Alleinige Verkaufsstelle der Brennabor- und Idealwerke.

Neues vom Büchermarkt:

Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. Von Rumpfmeyer. Preis 20 Pf.
Verhandlungen und Beschlüsse des Internationalen Sozialisten- und Gewerkschaftskongresses in London. Preis 20 Pf.
Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie. Kritischer Bericht über die Lage und die nächsten Aufgaben der deutschen Arbeiterbewegung. Von R. B. Preis 40 Pf.
Das Arbeiterrecht. Von Arthur Stadthagen. Preis geb. in Leinen 3 Mk., in Leder 3 Mk. 50 Pf. Auch in 11 Heften à 20 Pf.
Das neue Naturheilverfahren. Von F. v. Witz. Prämiert mit Brillagen der Menschlichkeit und „Wie schafft man bessere Zeiten“. Preis eleg. geb. 9 Mk.
Auch in Heften à 50 Pf. vollständig in 18 Lieferungen.
a 25 Pf. in 36
a 10 Pf. in 80
Die neue eilmethode. Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise, der Gesundheitspflege und der arzneilichen Heilweise. Von M. Waten, ehemaliger Leiter der Heilanstalt in Dresden-Radeburg. Preis geb. 10 Mk.
Su beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Hilbergstraße 14, S. I.**

Felle u. Häute taufst stets große Braunschwärze 27 im Vor. Ein Anatum um verfahren Schuppen. 4. I. I. Preitichen und Hänge zu verkaufen gr. Markt 7. S. Seilerweg 1.

Freie Sänger.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr im Vereinslokal **General-Verammlung.**

G. A. U. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr **General-Verammlung.**

Zuschuss-Kasse Zeit. Sonntag 18. Okt. nachm. 3 1/2 Uhr **General-Verammlung** in der Reichshalle.

Anträge sind schriftlich beim Kassierer bis 15. Oktober einzulegen.
Der Vorstand.

Giebichenfeiner Humorist. Familien-Klub.

Sonntag den 11. Okt. von 8 1/2 Uhr ab

Ball

in Schades Schützenhaus. Die 3 Uffehpaulen werden durch **humoristische Vorträge** sowie Aufführung einer **Quadrille** auf dem Zweitab ausgefüllt. Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unterstützung.

Au dem am Sonntag den 11. Oktober stattfindenden 8. allg. Rauchklub „Zur Einigkeit“, werde mit Speisen und Getränken bestens aufwarten

Speckuchen.

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Schier, Brunnenstraße 2.**

Lauerwalds Restaurant,

Ramischstraße 4
Sonntag und Sonntag **Familien-Abend.** Für Unterhaltung bestens geeignet. Hierzu ladet ergebenst ein **L. Lauerwald.**

Montag Schläschefest

F. Thiele, Fochstraße 35.

Zelfenteller, Zeit.

Sonntag: **Zelfenteller.**
Sonntag: **Kaffetränzchen.**

Wilhelmshöhe, Siebighardrin

Heute Sonntag von 7 Uhr ab **Gesellschafts-Kränzchen.**

Stadt Dierfeldberg.

Heute Sonntag **Großes Schlachtfest**
Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Wanne, Stadt Dierfeldberg.**

Montag Schläschefest

F. Thiele, Fochstraße 35.

Aug. Schmidts Restaurant

großer Sandberg empfiehlt 1. Platz und Vereinszimmer.

Malitz Restaurant, Zeit.

Dienstag den 13. Oktober **Kaffetränzchen**, wozu freundlichst einladet **H. Wastig.**

Unübertröffen

ist bei **Drosen, Skrofeln, Blutarmut, Rheumatisches Hals-, Lungenkrankheit, Husten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran. (Kein Geheimmittel!) 1000 Thran, 20 Jod-Eisen.

Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und Wirksamkeit. Letzter-Jahresverbrauch ca. 25 000 Fl.; bester Beweis für die Güte.

Preis 2 Mk. Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen in desjähriger frischer Füllung in Halle in der Adler-, Vrischer-, Hirsch-, Hohenollern-, Engel-, Waisenhaus-Apotheke zu haben.

Krankheiten jeder Art

behandelt streng nach dem Naturheilverfahren **Louis Wolf, Naturheilpraktiker** in der Zentral-Apotheke-Kasse der Fochstraße 7. II. Meine Wohnung befindet sich jetzt **Triftstraße 7, II.**

Stadt-Theater in Halle.

Direktion: Hans Julius Rahn.
Sonntag den 11. Oktober 1896.
Nachm. 3 1/2 Uhr.
4. Fremden-Vorstell. bei beiden Dreifen.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Abends 7 1/2 Uhr.

23. Vorstell. — 5. Vorstell. außer Abonn. Novität! Zum 2. Male: **Novität! Das Mädchen am Herd.** Oper in 3 Akten (frei nach Dumas gleichnamiger Erzählung) von A. W. Willmer. Musik von Karl Goldmark.

Montag den 12. Oktober 1896.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
24. Vorstell. 19. Abonnementsvorstell.
Farbe: **blau.**

Maxia
über: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-fantastische Oper in 4 Akten von Histon.

Walhalla-Theater.

Direktion: Nik. Subert.
Die **Elton-Truppe**, Bantoniens Partielle. (Eine vorzügliche Dreifachfahrt) — **Miss Mary Armitist**, Brauereu-Arbeiterin (Sensationelle Vorstellung)

Die **drei Redmonds**, Gütige Bantoniens-Arbeiterin. **Miss Ella Lester**, Gummahilferin mit Vortragskünsten — **Mr. Sembras Armitist** mit seinen abgerichteten Hunden und Katzen — **Fräulein Germinde von Ebern**, Eber- und Wälderlängerin. **Herr Max Walden**, Original-Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag nachmittags 4-6 Uhr **Große Nachmittags-Vorstellung.** Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Prinz Karl.

Sonntag den 11. Oktober 1896 **Drittsichtiges Gastspiel: Diese Hamburger.** Volksstück mit Ballet in 3 Akten. Vorher:

Tante Lotte. Montag, vorletztes Gastspiel: **Eine tolle Nacht.** Gr. Besse mit Gesang u. Tanz. Sperrzeit 1 1/2 R. Saal 60 Pf.

Sier gefl. auszuscheiden!

BON, gültig Sonntag u. Montag für 1 bis 4 Personen.

Inhaber dieses Baus zieht auf allen Plätzen nur die Hälfte des Restpreises à Person.

Einmal 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Panorama

Schneewürdigkeit 1 Kanare. **Leipzigerstr. 87, 1. Etage.** Täglich geöffnet bis abends 10 Uhr. Vom 11. u. 12. Oktober:

Die Schweiz. Schromantische Reise in die Alpen mit dem Berner Oberanden, Bern, Biel und dem Jura. Preis 10 Pf. Eintritt 25 Pf. Kinder 15 Pf. Vorzugskarte für Arbeiter à 15 Pf. für Arbeiter à 10 Pf. sind zu haben in der **Volksbuchhandlung, Hilbergstraße 14.**

Panorama

Hilfstr. 6. Zeit. Hilfstr. 6. 7. Serie: **Riviera. — Nizza. — Monaco. Die Russenreise in Toulon.**

Paten-Geschäfte:

Korallen-Fetten, Kerze, Öhrzeuge, silb. Bekleid., Köffel, Brauer etc. etc. empfehle in sehr reicher Auswahl zu wirklich billigen Preisen in nur guter Qualität.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

J. Essig Nachf.,

Goldwarengeschäft, große Ulrichstraße 41.

Große Partie Waichgefäße und Blumenblech vert. Ulrichstr. 23.

Berliger neue große Betten und Kinderbetten ca. 100 Stück à Auswahl.

Sämtliche Betten sind mit neuen feinsten Federn und Bezügen gefüllt. Für Sonderkäufer Garantiezeit gebende Garantie. Preise wie bekannt außerst billig!

Gustav Jahme
Poststr. 18
Größtes u. leistungsfähigste Betten-Ausführer-Geschäft am Platz.

C. Hammer,

Leipzigstraße 42.
Ridel-Reparatur Uhren 5 Mk., Silber mit Goldband 10 Mk., Damenuhren 12 Mk., Regulator, 14 Tage geht 12 Mk., der 2.50 Mk.

Bitte anmerken! das Untere zu beachten!

Billigstes Atelier für Reparaturen: 3. u. 8. neue Federn einlegen und Regulator der Uhr 1 Mk., Glas, Feiger, Überzüge à 10 Pf., Schlüssel 5 Pf., für jede Reparatur Garantie.

Fleischwaren-Geschäft,

Dachritzstr. 2.
Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Freie Wurst.

Suppe gratis.
Wohlfahrten 50, 75 Pf., 1.150-3 Mk. **Geur. Jacoby, gr. Ulrichstr. 49.**

Kartoffeln!

Hochreine, gesunde, mehrliebende Ware erwiehle bestens zum Winterbedarf. Deutscher **Spezialverein** 5 Str. (ca. 8 Str.) 25 Pf.

Albin Schöffel, Fichtstr. 2. Verkaufsstelle des Konsumvereins für Giebichenstein und Umgegend.

Abbruch.

Montag den 12. Okt. vorm. 10 Uhr **Große Auk- u. Brennholz-Auktion.**

Breiter Thier. Für 1 Würde, Vorkäuflich. Jede Reispiggeit, und neue Bromende. Hintergehe ude von Rr-misch.

Geschäftsverlegung.

Meinen werten Kunden und treuen Nachbarn hierdurch die ergeb. Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Grünwaren- und Pflanzenverleib-Geschäft** in der Fochstraße von Ghibdi entleere. Schluß des 8. nach Schluß des 8. u. verlegt habe. Achtungsvoll **Herrn Willadorf.**

× **Tüchtig. Feilenfleier** (deutsch) für neue und gebrauchte Feilen bei gutem Verdienst findet **danernde Ziehung** **Ed. Maegdefrau,** **Rantow-Berlin, Damerowstr. 6/7.** 6 Jahre für meinen Bus sofort gesucht. Zu melden beim **Volks-Franz Genge, Fichtstr. 2.**

× **Tüchtige Schneider** stellt ein **Steinweg 12.** Garbuchen werden lauter gepannt. **U. Regel, Zeit Weidenstr. 30.** Freundliche Schlußfelle mit od. ohne **Kost** **Taubenstr. 15. S. I.**

× **Diejenige Person, welche mit die üblichen Kadreden macht, mag ihre Zunne schämen.** **Wilhelmine Lodgmann.**

× **Gerädeten Dank allen lieben Freunden u. Verwandten für die liebevolle Teilnahme u. den reichen Blumenkranz bei dem Begräbnis unserer teuren Entschlafenen Frau Stern Johanna, welche seine treue Hilfe Wort am Grabe, sowie den Arbeit tunen der Nabelchen Spinnerei für die Einmalung zum Schluß des Garages, wo Gott ihnen allen ein reiches Ereritete lehnt.**

× **Trotz den 8. Oktober 1896.** Die trauernde Familie **W. Auer u. Frau.**

× **Wohl. Schlaf. off. Charlottenstr. 14. S. I.** Anst. Schlafst. offen. Bahnhöfe. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.

× **Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.** Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I. Wohl. Schlaf. off. Hilbergstraße 11. I. I.